

Integrationsgipfel

Bis 2012 soll jeder Schulanfänger gut Deutsch können

7. November 2008, 03:23 Uhr

is 2012 sollen alle ausländischen Schulanfänger gute Deutschkenntnisse haben. Dieses Ziel hat sich die Bundesregierung beim dritten Integrationsgipfel gesetzt. Zudem will sie die Zahl der Schulabbrecher unter den Migranten drastisch senken und die Zahl der Abiturienten erhöhen.

Kanzlerin Merkel kündigte die Entwicklung von Indikatoren an, die Integration messbar machen. "Wir müssen offen sein für die, die bei uns leben mit einem anderen kulturellen Hintergrund", sagte sie.

Weiterführende Links

- [Eingebürgerte Migranten haben mehr Erfolg im Job](#)
- [Der Einbürgerungstest tut niemandem weh](#)
- [Migranten haben öfter Abitur als Deutsche](#)
- [Einbürgerungskurse erweisen sich als Flop](#)
- [Migranten haben es als Firmengründer schwerer](#)
- [Drei von fünf Jugendlichen begehen eine Straftat](#)
- [Migranten machen Front gegen Einbürgerungstest](#)
- [Einbürgerungstest: Bestehen Sie ihn?](#)

An dem dritten Integrationsgipfel seit 2006 nahmen rund 140 Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen und Ausländerorganisationen teil. Im Sommer 2007 hatte die Runde einen Integrationsplan mit rund 400 Selbstverpflichtungen beschlossen. Merkel kündigte die Entwicklung von Kriterien an, an denen man ablesen könne, wie gut es mit der Integrationspolitik in Deutschland vorangehe. Dann gebe es "kein Entweichen" mehr, wenn die Ziele nicht erreicht würden. Dem Vorschlag von NRW-Integrationsminister Armin Laschet, nach französischem Beispiel einen dauerhaften Bundesintegrationsrat einzurichten, erteilte die Kanzlerin eine Absage. Stattdessen schlug sie einen "strukturierten Dialog" vor. Es müsse mehrmals im Jahr themenbezogene Treffen mit Vertretern der Zuwanderer geben. "Migranten gehören zu unserer Gesellschaft", mahnte die Kanzlerin. Die rund 15 Millionen Bürger mit ausländischen Wurzeln sollten ebenso in Institutionen und Verbänden vertreten sein wie Deutsche. Nur gegenseitige Offenheit in der Bevölkerung bringe die Integration voran. "Wir müssen offen sein für die, die bei uns leben", sagte Merkel. Migranten müssten aber ebenso offen dafür sein, die deutsche Gesellschaft zu verstehen.

[Hier geht es zum Einbürgerungstest](#)

Der Integrationsgipfel war bei den Migrantenverbänden umstritten. Mehrere Verbände hatten bereits vor dem Gipfel kritisiert, das Treffen sei reine Symbolpolitik und täusche über die verschärfte Ausländerpolitik der Bundesregierung hinweg. Mehmet Tanriverdi, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Immigrantverbände, begrüßte den Integrationsplan, machte aber nach dem Treffen auf Probleme aufmerksam. So komme der Plan etwa bei der Bildung "unten

noch nicht an". Noch immer sei etwa die Zahl der Schulabbrecher bei Kindern mit Migrationshintergrund doppelt so hoch wie bei deutschen Schülern. Die Grünen bezeichneten den Integrationsgipfel als "Armutszeugnis. Satt 400 Versprechen wurden gegeben. Am Ende bleiben nur warme Worte." *AP/ddp Kommentar: Seite 8*